

**Dr.med. Ursula Davatz**

10.5.2016

## **Die Pubertät**

[Audio](#)

**[00:00:01.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich möchte sie alle ganz herzlich begrüßen zu diesem heutigen Abend.

**[00:00:05.010] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe mich unheimlich gefreut hier herzukommen, denn das ist meine alte Heimat.

**[00:00:10.420] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich bin ein Jahr hier in die alte Propstei in die Bezirksschule gegangen, davor in Leuggern.

**[00:00:16.620] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe hier ganz viele Erinnerungen.

**[00:00:18.630] - Dr.med. Ursula Davatz**

Vielleicht noch etwas zu meiner Person.

**[00:00:25.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wie gesagt, ich bin im Aargau aufgewachsen, habe alle Schulen besucht im Aargau. Ich habe dann Medizin studiert, Psychiatrie gemacht, war fünf Jahre in den USA.

**[00:00:33.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich bin 1980 zurückgekommen in die Schweiz, wieder in den Kanton Aargau.

**[00:00:39.800] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe fast 20 Jahre im Sozialpsychiatrischen Dienst und später im externen Psychiatrischen Dienst als leitende Ärztin gearbeitet.

**[00:00:50.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe Familientherapie gelernt.

**[00:00:51.640] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe mich immer für die Familie interessiert.

**[00:00:55.700] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe Weiterbildungen für Lehrer gemacht, Fachleute aus dem Gesundheitsbereich.

**[00:01:02.700] - Dr.med. Ursula Davatz**

Prävention ist mir ein ganz wichtiges Anliegen.

**[00:01:09.740] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich bin verheiratet, habe drei Kinder und werde bald zum fünften Mal Grossmutter.

**[00:01:17.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

In diesem Sinne bin ich wieder in einer Wandlungsphase.

**[00:01:20.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Thema Pubertät ist ein ganz wichtiges Thema.

**[00:01:25.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

Während der Pubertät, man nennt es auch Ablösungsphase und Ablösungskonflikt, da laufen viele Dinge zwischen Eltern und Kindern.

**[00:01:38.200] - Dr.med. Ursula Davatz**

Als Psychiaterin sage ich, da ist die grösste Möglichkeit, dass man Fehlentwicklungen machen kann.

**[00:01:44.430] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich will ihnen nicht Angst machen, sondern ich will genau das Gegenteil.

**[00:01:48.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich will ihnen helfen, dass sie munter und selbstsicher in die Pubertätsphase ihre Kinder hineingehen.

**[00:01:55.590] - Dr.med. Ursula Davatz**

In der Pubertät verlieren die Eltern ihre Rolle.

**[00:02:04.960] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Lehrer können sie behalten.

**[00:02:08.340] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Pubertät ist, wenn die Eltern schwierig werden.

**[00:02:20.360] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Pubertät ist, wenn die Eltern vom Sockel gestossen werden.

**[00:02:26.330] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Eltern müssen eine neue Rolle einnehmen.

**[00:02:29.640] - Dr.med. Ursula Davatz**

Vorher konnten sie die Kinder erziehen.

**[00:02:30.960] - Dr.med. Ursula Davatz**

In der Pubertät geht das nicht mehr.

**[00:02:33.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

In der Pubertät darf man die Kinder nicht mehr erziehen darf. Man darf nur noch Beziehung pflegen.

**[00:02:39.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss sich mit den Kindern auseinandersetzen.

**[00:02:43.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss sie auch nicht alles machen lassen.

**[00:02:44.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist nicht wichtig, dass man immer gewinnt in dieser Auseinandersetzung.

**[00:02:54.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist wichtig, dass man sich auseinandersetzt, dass man standhaft ist, dass man ehrlich und authentisch ist.

**[00:03:03.860] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Lehrer wechseln ihre Rolle nicht so sehr, aber sie müssen trotzdem lernen, mit den pubertären Kindern umzugehen.

**[00:03:10.320] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie müssen eine grosse Standfestigkeit haben, eine grosse Reissfestigkeit.

**[00:03:15.340] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie dürfen nicht so schnell beleidigt werden, denn wenn sie beleidigt sind, dann merkt es das Kind.

**[00:03:23.030] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Lehrperson wird dann nicht mehr ernst genommen, oder das Kind beginnt Mitleid zu haben mit der Lehrperson.

**[00:03:33.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

Im Augenblick, wo man Mitleid hat mit seinem Umfeld, kann man seine eigene Persönlichkeit nicht entwickeln, dann unterdrückt man die eigene Persönlichkeit. Das ist nicht das, was wir wollen.

**[00:03:44.860] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich thematisiere als erstes die Ablösung der Eltern von ihrer Erziehungsrolle, ihrer neuen Auseinandersetzungsrolle.

**[00:03:55.420] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Auseinandersetzung ist natürlich auch unterschiedlich.

**[00:04:00.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Vater setzt sich anders mit den Kindern auseinander als die Mutter.

**[00:04:04.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Vater hat andere Bereiche.

**[00:04:07.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man zwischen Vater und Mutter unterscheidet, macht man immer diese wichtige Unterscheidung.

**[00:04:12.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Mutter gibt unbedingte Liebe, das macht sie oft auch noch in der Pubertät.

**[00:04:18.910] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie bietet noch das Hotel Mama an, macht alles Mögliche.

**[00:04:22.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Vater gibt eher bedingte Liebe.

**[00:04:24.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich erwarte von dir das und das.

**[00:04:27.960] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn du dich nicht an das haltest, bin ich nicht zufrieden, respektive rede ich vielleicht auch nicht mit dir, oder ich mache mit dir keinen speziellen Ausflug oder man gibt kein Geld. Lauter solcher Dinge.

**[00:04:39.230] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich spreche extra vom Rollenverlust der Eltern.

**[00:05:41.150] - Dr.med. Ursula Davatz**

In der Pubertät verlieren die Eltern ihre Beschützerrolle.

**[00:05:45.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Eltern müssen eher in eine Auseinandersetzungsrolle gehen.

**[00:05:49.960] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Eltern müssen ein Gegenüber sein für den Jugendlichen, damit er sich an einem üben kann, auch die Krallen wetzen natürlich, auch ärgern, das gehört alles dazu.

**[00:06:02.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es braucht eine gewisse Standfestigkeit.

**[00:06:06.310] - Dr.med. Ursula Davatz**

Für die Eltern ist das oft eine plötzliche Erkenntnis, dass sie das Kind loslassen müssen.

**[00:06:17.420] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist nicht nur der Jugendliche, der sich ablösen muss.

**[00:07:02.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Eltern verlieren die ganz intime Beziehung.

**[00:07:31.200] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Kind hat mehr Geheimnisse, macht die Türe zu etc.

**[00:07:36.180] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist für die Eltern gar nicht so einfach.

**[00:07:39.340] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie verlieren ihre Kontrolle über das Kind.

**[00:07:42.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie können nicht mehr nach dem Beschützerinstinkt funktionieren, sondern sie müssen das Risiko eingehen, sich mit dem Kind auseinanderzusetzen.

**[00:07:52.320] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist enorm wichtig.

**[00:07:53.700] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe dann alle die in der Psychiatrie, der Erwachsenenpsychiatrie, welche die Auseinandersetzungsphase nicht gut machen konnten.

**[00:08:02.570] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da können alle möglichen Störungen auftreten.

**[00:08:06.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die plötzliche Erkenntnis, dass man das Kind nicht mehr schützen kann vor dieser bösen Welt, ist schwieriger, für Eltern, die eher ängstlich sind und die ganz viel Beschützerinstinkt haben.

**[00:08:20.300] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist ein bisschen einfacher für Eltern, die eher selbstsicher sind.

**[00:08:26.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

Diese Eltern können die Kinder ausprobieren lassen, sie müssen nicht ständig die Arme ausbreiten.

**[00:08:31.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Häufig ist der Beschützerinstinkt bei den Frauen, also bei den Müttern, stärker als bei den Vätern. Es kann auch umgekehrt sein.

**[00:08:41.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn das Kind negative Erfahrungen macht, tut es einem weh, dass das Kind jetzt irgendwo reingelaufen ist.

**[00:08:48.710] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man möchte das Kind vor dem Schmerz schützen.

**[00:08:50.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Schmerz und die widerwärtigen Erfahrungen sind etwas Wichtiges zum Erwachsen werden, zum Lernen in dieser Welt zu existieren.

**[00:09:02.950] - Dr.med. Ursula Davatz**

Eltern, die ängstlich sind, wollen das Kind noch lange beschützen.

**[00:09:11.790] - Dr.med. Ursula Davatz**

Hinzu kommt, dass Eltern, die sehr streng selbst erzogen wurden, Eltern welche ihr Kind sehr streng sozialisieren wollen, nach ihrer Façon, diese Eltern versuchen sich auch immer noch durchzusetzen und sind enttäuscht und haben das Gefühl, sie haben verloren, wenn das Kind nicht immer gehorcht.

**[00:09:31.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich muss den Eltern dann immer sagen: es macht nichts, wenn das Kind nicht immer folgt.

**[00:09:36.390] - Dr.med. Ursula Davatz**



Das Kind darf auch gegen sie vorgehen, das gehört dazu.

**[00:09:40.190] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn sie nur 50% der Machtkämpfe gewinnen, ist es schon sehr gut.

**[00:09:43.130] - Dr.med. Ursula Davatz**

Vielleicht ist es manchmal auch weniger.

**[00:09:49.640] - Dr.med. Ursula Davatz**

Um die Eltern zu trösten sage ich: wenn sie den Machtkampf nicht immer gewinnen, haben sie etwas für das Selbstwertgefühl des Kindes getan.

**[00:09:49.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Kind will sich auch einmal stark fühlen.

**[00:09:57.930] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn die Kinder im Machtkampf all zu viel gewinnen und sie immer verlieren, und dann depressiv werden, dann löst das beim Kind Schuldgefühle aus.

**[00:10:10.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das bringt es auch wieder nicht.

**[00:10:12.290] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie müssen schon standhaft sein, sich auseinandersetzen.

**[00:10:16.560] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Ziel ist nicht zu Gewinnen.

**[00:10:18.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Ziel ist die Auseinandersetzung.

**[00:10:21.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Weg ist das Ziel.

**[00:10:23.620] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wie man sich miteinander auseinandersetzt.

**[00:10:25.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die ängstlichen Eltern verhindern die Ablösung.

**[00:10:43.280] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Kinder, welche verhindert werden in der Ablösung, die müssen dann die Ablösung nachholen.

**[00:10:51.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe solche dann in der Therapie und muss mich dann mit denen auseinandersetzen.

**[00:10:52.960] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist manchmal gar nicht so einfach und ziemlich anstrengend.

**[00:10:59.810] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist natürlich besser, wenn sich die Kinder mit den leiblichen Eltern auseinandersetzen können, als mit einer künstlichen Bezugsperson wie einer Ärztin oder einem Arzt.

**[00:11:12.270] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn das Kind rechtzeitig losgelassen wird, wenn die Eltern loslassen können, wenn die Eltern nicht ängstlich sind, dann macht das Kind einen normalen Weg.

**[00:11:22.630] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Kind entwickelt langsam seine eigene Persönlichkeit, seine eigenen Wertvorstellungen.

**[00:11:28.510] - Dr.med. Ursula Davatz**

Auch wenn die Wertvorstellungen des Kindes sehr extrem und man denkt, dass es ist unmöglich, was der denkt oder auch macht.

**[00:11:36.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Mit der Zeit kommen sie oft wieder zurück zu dem, was sie gelernt haben, was sie gesehen haben im Elternhaus.

**[00:11:45.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Zu einer jüdischen Mutter habe ich einmal gesagt: sie müssen nicht Angst haben. Alles, was sie hier an Ritualen und Wertvorstellungen sagen, die ihnen wichtig sind, in fünf Jahren wird das Kind das sehr gut erinnern und vielleicht folgt es den Ritualen besser, als sie denken.

**[00:12:01.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Mutter glaubte das nicht.

**[00:12:03.740] - Dr.med. Ursula Davatz**

Fünf Jahre später kam die Mutter wieder zu mir und sagt: Sie haben Recht! Ich habe es damals nicht geglaubt, aber es hat gestimmt.

**[00:12:06.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Wertvorstellungen, die sie ihren Kindern weitergeben wollen, die werden besser aufgenommen, wenn sie diese dem Kind nicht den Hals abstopfen, sondern nur mit Selbstsicherheit vertreten und dann ruhen lassen.

**[00:12:24.780] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn sie ihre Wertvorstellungen den Kindern den Hals runter stopfen, dann wecken sie bei den Pubertierenden nur Widerstand.

**[00:12:33.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Pubertierenden lernen dann nichts anderes als Widerstand.

**[00:12:33.910] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Pubertierenden lernen dann nicht, was sie selber wollen und was sie selber brauchen.

**[00:12:33.930] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es wichtig, dass man seine Sache vertritt, aber nicht, das Kind mit dem Löffel füttern. Nicht zu viel Druck aufsetzen, nicht emotionalen Druck aufsetzen.

**[00:12:44.360] - Dr.med. Ursula Davatz**

Bei zu viel emotionalem Druck, kann es oft eskalieren.

**[00:12:50.180] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wichtig ist, dass sie zu sich stehen, zu ihren Wertvorstellungen stehen, aber nicht, dass sie erwarten, dass das Kind sofort "ja" sagt.

**[00:13:00.700] - Dr.med. Ursula Davatz**

Meistens kommt es mit einer kleine Verzögerung, dass die Jugendlichen die Wertvorstellungen ihrer Eltern übernehmen.

**[00:13:10.630] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn Eltern sich auseinandersetzen können, loslassen, dann geht das Kind seinen normalen Weg, entwickelt seine Persönlichkeit, wählt seinen Beruf und Partnerschaft und geht in das Erwachsenenleben.

**[00:13:28.290] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt unterschiedliche Kinder vom Temperament her.

**[00:13:33.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt heftigere Kinder, die mehr pubertieren und andere, die einem immer noch alles recht machen wollen.

**[00:13:44.970] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss eine artgerechte Erziehung oder Auseinandersetzung verwenden.

**[00:13:53.900] - Dr.med. Ursula Davatz**

Eine persönlichkeitsgerechte Auseinandersetzung, eine temperamentgerechte Auseinandersetzung mit einem Kind anstreben.

**[00:14:02.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn das Kind sehr rebellisch, sehr temperamentvoll ist, dann dürfen wir nicht zu eng sein, dann müssen wir eher die fünf gerade stehen lassen.

**[00:14:09.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

Als Eltern muss man sich dann auf einige, wichtige Prinzipien konzentrieren.

**[00:14:16.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn das Kind sehr sensibel ist, dann muss man eher aufpassen, dass man das Kind nicht mit Emotionen versucht, zum gehorsam zu bringen.

**[00:14:24.710] - Dr.med. Ursula Davatz**

Mädchen machen das oft, aber es gibt auch Jungen.

**[00:14:27.590] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann schädigt man wieder ihre Persönlichkeitsentwicklung.

**[00:14:30.780] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man zu restriktiv ist, bei einem sehr temperamentvollen, explorativen Kind, dann schränkt man das Kind ein und dann kann es wieder eine Störung geben.

**[00:14:40.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man zu large ist bei einem Kind, das eigentlich die Auseinandersetzung möchte, dann muss das Kind Grenzen testen und stösst nirgends an. Dann kommt das auch nicht so gut heraus.

**[00:14:52.800] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn es keine Grenzen gibt oder keine Festigkeit in den Eltern hat, geschieht es oft, dass sie weitergehen und dann kommt der Vater Staat rein, welcher sich mit diesen Kindern auseinandersetzen muss.

**[00:14:58.790] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Eltern handeln nach Beschützerinstinkten.

**[00:15:09.740] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Kinder handeln nach Autonomieinstinkt.

**[00:15:14.490] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Autonomieinstinkt strebt heraus, der will Freiheit ich lasse mir nichts sagen.

**[00:15:20.410] - Dr.med. Ursula Davatz**

Gleichzeitig, wenn man in eine Schwierigkeit reinläuft, will man trotzdem, dass einem die Eltern noch helfen.

**[00:15:27.480] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich mache zwar, was ich will, aber du musst das machen, was ich will, wenn ich Schwierigkeiten habe.

**[00:15:34.600] - Dr.med. Ursula Davatz**

Solche Geschichten gibt es, und die bekomme ich in der Psychiatrie, dass Eltern immer noch Übergriffe machen auf das Kind und dem Kind sagen, was es machen muss.

**[00:15:42.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Kind aber auch Übergriffe auf die Eltern macht, wenn es in Schwierigkeiten gerät.

**[00:15:53.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann wird das Kind nicht richtig autonom, nicht richtig erwachsen.

**[00:16:00.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Eltern können nie recht loslassen und sich nie sicher fühlen, dass das Kind seinen Weg macht.

**[00:16:05.420] - Dr.med. Ursula Davatz**

In diesem Sinne ist es wichtig, dass man seine klare Meinung sagt.

**[00:16:09.740] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dass man sich gerade als Mutter nicht zu sehr als Hotel Mama verwenden lässt.

**[00:16:14.240] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann kann das Kind gar keine Autonomie und Eigenverantwortung lernen.

**[00:16:20.630] - Dr.med. Ursula Davatz**

Probleme, die in der Pubertät auftreten, sind Drogen ausprobieren.

**[00:16:28.370] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe ein Buch über Drogensucht geschrieben.

**[00:16:35.330] - Dr.med. Ursula Davatz**

In der Ablösungsphase versuchen Kinder, alles mögliche zu experimentieren.

**[00:16:40.480] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn Eltern dann sehr ängstlich sind und das verbieten wollen, es klappt nicht, dann können sie mit dem Kind in einen Teufelskreis kommen dann ist das sehr schwierig.

**[00:16:52.190] - Dr.med. Ursula Davatz**

Drogensucht, Borderline Störungen, alle Persönlichkeitsstörungen können sich während der Pubertät entwickeln, wenn die Konfliktphase nicht gut läuft.

**[00:17:05.270] - Dr.med. Ursula Davatz**

Mädchen reagieren oft mit Selbstverletzungen.

**[00:17:08.360] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sehr temperamentvolle, jugendliche Mädchen, die zu sehr eingeschränkt werden, die haben unheimlich Emotionen.

**[00:17:17.220] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn diese Mädchen ihren Emotionen nicht Herr werden, wenn sie diese nicht ausleben dürfen, dann fügen sie sich Schmerzen zu, um über den Schmerz von den Emotionen runterzukommen.

**[00:17:19.590] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das wollen wir nicht.

**[00:17:31.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt Delinquenz, Essstörungen.

**[00:17:36.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Alle möglichen Störungen können sich in der Pubertät entwickeln, wenn die Pubertät nicht gut läuft.

**[00:17:43.760] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die krankhaften, selbstzerstörerischen Verhaltensweisen treten meistens auf, wenn das Umfeld nicht temperamentgerecht mit dem speziellen Kind umgeht.



**[00:17:57.620] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es kann in einer Familie mehrere Kinder haben.

**[00:18:00.800] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jedes Kind braucht einen anderen Umgang.

**[00:18:04.280] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist nicht so, dass man mit allen Kindern gleich umgehen kann und muss.

**[00:18:07.220] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich sage das auch in Bezug auf die Schule.

**[00:18:08.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn dann in der Schule die Kinder sagen, warum lassen sie dem das durch, warum kriegt das Kind keine Strafaufgaben, warum wird er nicht kritisiert?

**[00:18:19.130] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann kehre ich es um und sage: Sei doch froh, ihr könnt das schon, der kann das noch nicht. Der braucht ein bisschen länger zum lernen.

**[00:18:28.470] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Kinder, welche schon gut sozialisiert sind, die sind weiter voran.

**[00:18:41.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dass man den Kindern zeigt, auch als Lehrer, man darf unterschiedlich umgehen mit den Menschen.

**[00:18:50.340] - Dr.med. Ursula Davatz**

Heutzutage ist eine unglaubliche Normierungstendenz im Gang.

**[00:18:53.760] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir erleben das im Gesundheitswesen.

**[00:18:55.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich erlebe es im Schulsystem.

**[00:18:58.420] - Dr.med. Ursula Davatz**

Gleichzeitig leben wir einen riesigen Individualismus und erlauben unseren Jugendlichen nicht diesen Individualismus.

**[00:19:05.510] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich sage jedem/r Lehrer/In: er/sie darf die Kinder unterschiedlich behandeln, er/sie hat das Recht.

**[00:19:15.520] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das sage ich auch jeder Mutter. Sie darf das machen.

**[00:19:15.580] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Mutter, der Vater darf die Behandlung verwenden, welche sie/er findet, dass sie für das Kind gut ist.

**[00:19:23.150] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich muss noch nicht normieren.

**[00:19:29.090] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich stelle Regeln auf. Gewisse können die Regeln schneller lernen und andere weniger schnell.

**[00:19:34.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Diejenigen, welche die Regeln nicht so schnell lernen, denen muss man ein wenig Zeit geben.

**[00:19:39.570] - Dr.med. Ursula Davatz**

Im Zirkus Knie mit jungen Pferden habe ich das folgende erlebt.

**[00:19:44.340] - Dr.med. Ursula Davatz**

Freddy Knie hat mit den Pferden gearbeitet.

**[00:19:45.370] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Pferde waren unberitten, sie waren frei.

**[00:19:45.430] - Dr.med. Ursula Davatz**

Freddy Knie sagte: Gewisse Pferde, die sind ganz brav, die wollen alles richtig machen, andere Pferde, die testen die Grenzen.

**[00:19:49.450] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jetzt schauen wir und versuchen es nochmals.

**[00:19:49.650] - Dr.med. Ursula Davatz**

Manche Pferde seien ganz brav und wollten alles richtig machen. Andere Pferde täuschten die Grenzen. Jetzt schauen wir, wir probieren es noch einmal und schauen, ob es klappt.

**[00:20:03.700] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn es nicht klappt, dann üben wir es morgen Nachmittag wieder.

**[00:20:08.050] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man darf üben.

**[00:20:11.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es muss nicht alles von vornherein klappen.

**[00:20:14.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es muss nicht perfekt sein.

**[00:20:16.700] - Dr.med. Ursula Davatz**

Als Beispiel bringe ich dann das Tennisspiel.

**[00:20:19.950] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jeder Tennisspieler hat zwei Anschläge.

**[00:20:22.260] - Dr.med. Ursula Davatz**

Auch der beste Spieler schlägt manchmal ins Netz, hat einen schlechten Tag und es klappt nicht.

**[00:20:25.030] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie dürfen zum Teil auch mehr Anfänge haben.

**[00:20:31.230] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn alles immer nur Übung bleibt, und die Regeln nicht durchgesetzt werden können, dann muss man sich überlegen, ob die Regeln nicht passen für das Kind oder die Art und Weise, wie man die Regeln durchsetzen will, nicht geschickt ist.

**[00:20:49.350] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann muss man bei sich über die Bücher und schauen, wie man es anders machen könnte.

**[00:20:56.740] - Dr.med. Ursula Davatz**

Im Augenblick wo die Pubertät schief läuft, rate ich allen Erziehern eher früher Hilfe zu holen, sich Unterstützung zu holen.

**[00:20:56.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Pubertät ist eine ganz wichtige Phase, in der alles mögliche schief laufen kann.

**[00:21:12.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Pubertät ist gleichzeitig auch eine sehr flexible Phase, in der man noch ganz viel steuern kann, wo man oft mit wenig Eingriff sehr viel erreichen kann.

**[00:21:22.550] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn die Pubertät schief gelaufen ist, wenn ein Kind erwachsen ist und der erwachsene Mensch dann Störungen hat, dann braucht es länger, um die Fehlentwicklungen zu korrigieren.

**[00:21:35.220] - Dr.med. Ursula Davatz**

In der Pubertät ist es viel einfacher.

**[00:21:38.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist anstrengend für die Eltern und auch für die Lehrer.

**[00:21:42.310] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es lohnt sich sorgfältig und geschickt mit den pubertierenden Jugendlichen umzugehen und sich Hilfe zu holen, wenn man sich selber überfordert fühlt.

**[00:21:43.470] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man von dem Pubertierenden, der ganz viel Kraft hat, sich überfordert fühlt, dann hat man manchmal die Neigung, zu bestrafen.

**[00:22:06.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das geht den Eltern und den Lehrern so.

**[00:22:06.180] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man hat die Neigung, zur Strafe zu greifen und je nachdem dann auch zu einer starken Strafe.

**[00:22:11.720] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe mehrere Jahre auf der Aarburg, in einem Erziehungsheim konziliarisch gearbeitet als Psychiaterin.

**[00:22:19.860] - Dr.med. Ursula Davatz**

Mit den Jugendlichen ist uns immer wieder der gleiche Fehler passiert, dass die Strafen überhaupt nichts mehr gebracht haben, dass wir einfach in einen reaktionslosen Zustand mit den Jugendlichen gekommen sind.

**[00:22:30.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das hat alles nur schlechter gemacht.

**[00:22:33.510] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann musste man aufhören und ganz neu wieder anfangen.

**[00:22:37.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Verbeissen sie sich nicht, wenn etwas nicht funktioniert, sondern holen sie sich Hilfe und schauen sie es neu an.

**[00:22:44.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

Vielleicht gibt es andere Methoden und vielleicht kommen sie dann schneller zum Ziel.

**[00:22:49.300] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jetzt schaue ich auf die andere Seite.

**[00:22:53.640] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das wären Ablösungssachen der Erwachsenen.

**[00:22:58.420] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Lehrer könnten mir später noch Fragen stellen. Ich fokussiere jetzt mehr auf die Eltern.

**[00:23:04.640] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Ablösung der pubertierenden Jugendlichen von seinen Eltern, auch vom Lehrer.

**[00:23:14.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Lehrer werden oft auch geliebt von den Schülern, wenn es gut läuft.

**[00:23:20.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn es schlecht läuft, dann sind die Lehrer froh, dass sie den endlich los haben.

**[00:23:26.600] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich war am 20jährigen Bezirksschultreffen in Klingnau.

**[00:23:32.600] - Dr.med. Ursula Davatz**

Einer meiner Schulkollegen hat gesagt, er habe das Trauma vom seinem damaligen Bezirksschullehrer bis zum heutigen Tag nicht verarbeitet.

**[00:23:51.640] - Dr.med. Ursula Davatz**

So bleibt man am Lehrer hängen, wenn er einem etwas zufügt.

**[00:23:56.560] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn jemand bei mir in Therapie ist, dann sage ich, schreibe doch dem Lehrer noch einen Brief. Wenn der Lehrer noch lebt, sprechen sie nochmals mit ihm.

**[00:24:08.290] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich hatte eine Patientin, die hat den sehr alte Lehrer mal angetroffen und hat dann noch etwas gesagt.

**[00:24:19.730] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das wäre eine sogenannte Gegenüberstellung und Traumaauflösung.

**[00:24:26.090] - Dr.med. Ursula Davatz**

Häufig geht das nicht, die meisten getrauen sich auch nicht.

**[00:24:30.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Lehrer sind oft sogar froh, ach, ich habe das gar nicht gemerkt, das war mir gar nicht bewusst.

**[00:24:35.560] - Dr.med. Ursula Davatz**

Von dort her tut es den meisten auch leid.

**[00:24:38.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt auch solche, die sich eher verteidigen und sagen, das war immer ein Schwieriger.

**[00:24:43.100] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da muss man halt auch ein bisschen schauen, wie die Situation ist.

**[00:24:45.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Rolle der pubertierenden Jugendlichen, die müssen sich nach ihrem Autonomieinstinkt verhalten, sie müssen ihrem Autonomieinstinkt folgen.

**[00:25:01.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Jugendlichen müssen die Grenzen überschreiten.

**[00:25:06.620] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Jugendlichen müssen die Traditionen brechen.

**[00:25:08.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie sind schliesslich die nächste Generation.

**[00:25:12.000] - Dr.med. Ursula Davatz**



Wenn wir alle immer gleich weitermachen würden wie unsere Eltern, wären wir heute noch wie die Höhlenbewohner.

**[00:25:19.600] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist so, dass die neue Generation ein neues Leben hat und auch neue Sachen ausprobieren muss.

**[00:25:29.220] - Dr.med. Ursula Davatz**

Unsere heutige Zeit ist ein Weg sehr viel schnelllebiger.

**[00:25:32.410] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es kommen viele neue Sachen.

**[00:25:35.240] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Jugend kann auch überfordert sein, mit all diesen neuen Dingen.

**[00:25:36.180] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Jugendlichen müssen den Eltern lernen zu widersprechen.

**[00:25:44.210] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Jugendlichen müssen frech sein.

**[00:25:47.200] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn sich Eltern über ihre freche jugendliche Tochter beklagen, dann sage ich, dass es eigentlich ein gutes Zeichen ist, wenn sich ihr Kind getraut frech zu sein.

**[00:25:58.990] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann heisst das, es sieht sie als stark an, als fähig, das frech sein entgegenzunehmen.

**[00:26:08.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Frech sein heisst, eigene Kraft haben, Mut haben für sich einzustehen.

**[00:26:20.200] - Dr.med. Ursula Davatz**

Gleichzeitig brauchen die Jugendlichen aber auch noch Rückenstütze.

**[00:26:27.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich verwende das Wort Welpenschutz.

**[00:26:30.390] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Jugendlichen sind frech zu den Eltern, aber die Eltern dürfen nicht haargenau gleich zurückbeissen.

**[00:26:39.580] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn die Eltern haargenau gleich zurückbeissen oder zurück ellbögen, dann kann das zu viel sein für den Jugendlichen und das ist nicht gut.

**[00:26:47.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn sie bei einer Hundemutter zuschauen, die Kleine hat, die sie zwicken und machen, dann schüttelt sich die Hundemutter nur ein wenig. Sie beisst nie mit ihren festen Zähnen zurück. Das kleine Hündchen hat ja noch Milchzähne.

**[00:27:02.570] - Dr.med. Ursula Davatz**

In diesem Sinne sage ich: die Jugendlichen haben noch Anrecht auf Welpenschutz, auch wenn sie sehr extrem beißen, wenn sie böse Dinge sagen, darf man nicht genau gleich zurückbeissen, auch wenn es einem manchmal reizt.

**[00:27:21.630] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man ist zum Teil sehr gereizt: jetzt gebe ich es Dir zurück.

**[00:27:28.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es wichtig, dass sich die Eltern und auch die Lehrer vor Augen halten: es ist immer noch ein Jugendlicher, und auch wenn der sehr frech und ungezogen ist, ich darf nicht genau gleich zurückschlagen.

**[00:27:44.190] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Jugendlichen brauchen ein Gegenüber, das eine eigene Meinung hat.

**[00:27:50.220] - Dr.med. Ursula Davatz**

Summerhill, die antiautoritäre Erziehung, wurde zum Teil auch falsch verstanden.

**[00:27:57.650] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man kam dort etwas zur demokratischen Erziehung, was aber nicht heisst, dass man keine Meinung mehr haben darf und dass man nicht Nein sagen darf.

**[00:28:13.740] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jugendliche, die temperamentvoll sind, brauchen auch ein gegenüber, mit dem sie sich auseinandersetzen können.

**[00:28:21.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn die Grenzen zu weich und zu wattig sind, dann kann der Jugendliche seine Krallen nicht richtig wetzen, kann seine Kräfte nicht messen.

**[00:28:30.640] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann sind die Jugendlichen unglücklich und gehen so darüber hinaus.

**[00:28:40.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Jugendlichen fühlen sich dann orientierungslos, wenn kein klares Gegenüber ist.

**[00:28:49.350] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Gegenüber, das man den Jugendlichen stellt, soll nicht missionierend sein.

**[00:28:55.270] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man darf nicht überzeugen wollen. Man muss nur überzeugt sein.

**[00:28:58.280] - Dr.med. Ursula Davatz**

Deshalb mache ich das Wortspiel.

**[00:29:00.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie dürfen überzeugt sein, sie dürfen überzeugt darstellen, überzeugt für ihre Wertvorstellungen stehen, aber sie dürfen nicht die Jugendlichen überzeugen wollen.

**[00:29:11.800] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann missionieren sie und dann lernt der Jugendliche oder die Jugendliche, lernt dann nur Widerstand gegen sie zu machen.

**[00:29:19.690] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist nicht das, was wir bis ins erwachsene Alter brauchen.

**[00:29:28.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jugendliche, Pubertierende, brauchen auch Freiräume.

**[00:29:32.700] - Dr.med. Ursula Davatz**

In unserer stark regulierten Gesellschaft, und die Schweiz ist ganz speziell gut in dem.

**[00:29:41.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Als ich aus den USA zurückgekommen bin, hatte ich das Gefühl, die Schweizer seien ein Volk von Erziehern.

**[00:29:48.510] - Dr.med. Ursula Davatz**

Überall, wo ich irgendetwas gemacht habe, war es falsch.

**[00:29:55.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dadurch funktioniert unsere Gesellschaft auch so gut.

**[00:29:58.960] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jugendliche brauchen gewisse Freiräume, damit sie Fehler machen können, dass sie die Nase anschlagen können und dass sie aus diesen Fehlern auch lernen dürfen.

**[00:30:10.510] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es braucht Freiräume, je nach Temperament.

**[00:30:15.420] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn es sehr explorative Jugendliche sind, brauchen sie mehr Freiräume.

**[00:30:21.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn es sehr angepasste sind, brauchen sie auch Freiräume, damit sie lernen, andere Dinge zu machen.

**[00:30:30.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man Kinder zu sehr in Watte packt, dann werden sie nicht widerstandsfähig.

**[00:30:38.280] - Dr.med. Ursula Davatz**

Zimmerpflanzen muss man berühren und ein wenig stören, damit sie stärker werden.

**[00:30:51.900] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Jugendlichen muss man auch in die Welt rauslassen, damit sie üben können, gegen Widerstand anzukämpfen.

**[00:30:59.350] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jugendliche haben unterschiedliche Persönlichkeiten.

**[00:31:06.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

In diesem Sinne muss man die Jugendlichen auch persönlichkeitspezifisch freilassen oder unterstützen.

**[00:31:13.370] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man kann nicht für alle die gleiche Methode verwenden.

**[00:31:22.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sehr sensible Jugendliche, die merken, was man von ihnen möchte.

**[00:31:22.560] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sehr sensible Jugendliche machen solche Dinge, dass sie sich den Wünschen vom Vater oder der Mutter anpassen, vielleicht auch dem Lehrer, sodass sie gar nicht wissen, wer sie selber sind.

**[00:31:42.800] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe so Leute, mit 50, die immer das gemacht haben, was man von ihnen verlangt und erwartet hat.

**[00:31:53.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich muss ihnen helfen, herauszufinden, wer bin eigentlich bin, was ich will.

**[00:31:57.990] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann dürfen sie ihre Persönlichkeit entwickeln.

**[00:32:01.530] - Dr.med. Ursula Davatz**

Von daher ist es wichtig, dass man daran denkt, dass man diesen Jugendlichen während der Persönlichkeits-Entwicklungsphase den Freiraum lässt, damit sie ihre eigene Persönlichkeit entwickeln können und nicht nur angepasst sind.

**[00:32:15.260] - Dr.med. Ursula Davatz**

Eine der grössten Aufgaben in der Pubertät ist, dass man mit seinen eigenen Emotionen aus kommt.

**[00:32:25.100] - Dr.med. Ursula Davatz**

Von der Pubertät sagt man: Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt.

**[00:32:27.530] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man liest dann "Die Leiden des jungen Werther" oder "Lenz" von Georg Büchner und solche Geschichten, in denen Dichter beschreiben, wie das läuft mit den Emotionen.

**[00:32:44.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Heutzutage in der Psychiatrie, wo es so viele Psychopharmaka gibt, werden dann oft Psychopharmaka eingesetzt.

**[00:32:56.530] - Dr.med. Ursula Davatz**

Häufig hört man dann schon von den Eltern, dass sie sagen: Mein Sohn ist depressiv, braucht er kein Medikament? Meine Tochter ist depressiv, braucht sie nicht ein Medikament?

**[00:33:05.890] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich gehöre zu diesen Psychiatern, die sagen: Es ist ein Kunstfehler. Es ist kriminell, wenn man solchen Jugendlichen, während ihrer Persönlichkeitsentwicklung schon Psychopharmaka gibt.

**[00:33:27.530] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann bekommen sie das Gefühl, dass sie ihre Gefühle nicht selbst steuern können.

**[00:33:33.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die müssen über die Chemie gesteuert werden.

**[00:33:36.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich bin quasi ein Krüppel ohne Medikamente.

**[00:33:40.200] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie halten sich dann an diesen Medikamenten fest.

**[00:33:43.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Viele steuern ihre Emotionen dann auch mit Drogen.

**[00:33:43.260] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man raucht ein wenig Haschisch, dann ist man etwas gleichgültiger, dann sind einem die Eltern ein bisschen egal.

**[00:33:52.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann kann man das besser handhaben.

**[00:33:57.010] - Dr.med. Ursula Davatz**

An sich ist es egal, ob es illegale Drogen sind.

**[00:34:01.800] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie wollen sogar schon Versuche machen.

**[00:34:05.620] - Dr.med. Ursula Davatz**

Alain Berset will in Bern, Genf und Neuchâtel einen Versuch machen, Haschisch freigegeben, damit die Jugendlichen Haschisch konsumieren dürfen, damit sie dann eher zu den Drogenberatungsstellen gehen und sich Hilfe holen können.

**[00:34:22.240] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist für mich ein absoluter Irrsinn.

**[00:34:26.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das finde ich gar keine gute Idee.

**[00:34:28.180] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe kein Problem, an die Jugendlichen heranzukommen, auch wenn Haschisch verboten ist.

**[00:34:32.390] - Dr.med. Ursula Davatz**



Ich muss auch nicht moralisieren mit ihnen.

**[00:34:35.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich sage ihnen einfach, wie es ist.

**[00:34:38.100] - Dr.med. Ursula Davatz**

Haschisch ist schizophrenogen.

**[00:34:42.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das habe ich in meinem Büchlein geschrieben.

**[00:34:44.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Damals hat man das noch nicht geglaubt. Heute ist es bewiesen.

**[00:34:48.320] - Dr.med. Ursula Davatz**

30% der Psychotiker, der jungen Schizophrenen, sind über Haschisch schizophren geworden.

**[00:34:56.620] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt immer noch viele andere Faktoren.

**[00:34:58.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Haschisch ist nicht harmlos.

**[00:35:00.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das heisst nicht, dass man Angst davor haben muss, aber es wird oft verharmlost.

**[00:35:07.740] - Dr.med. Ursula Davatz**

Von daher finde ich das an sich gar keine gute Idee, wenn man das freigibt und dann experimentiert damit.

**[00:35:18.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was ich sagen will, das gilt für die legalen Medikamente und für die Drogen.

**[00:35:25.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

In der Pubertät muss man lernen, mit seinen Gefühlen umzugehen.

**[00:35:30.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss lernen, seine eigenen Gefühle zu regulieren. Das ist eine der wichtigen Aufgaben.

**[00:35:34.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt auch Jugendliche, die sehr starke Emotionen haben, die mehr Mühe haben, das zu lernen, die auch stark über das Zeug hinaus schießen.

**[00:35:44.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da muss das Umfeld etwas toleranter sein.

**[00:35:46.670] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man die starken Jugendlichen einengt, werden sie eher selbstzerstörerisch.

**[00:35:52.180] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist auch nicht das, was ich möchte.

**[00:35:52.430] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich möchte sie auch nicht über Antidepressiva einengen.

**[00:35:59.100] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich möchte, dass sie ihre natürliche Persönlichkeiten entwickeln dürfen.

**[00:36:03.520] - Dr.med. Ursula Davatz**

Je temperamentvoller sie sind, umso anstrengender ist es sowohl für die Lehrer als auch für die Eltern.

**[00:36:17.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Eine ganz wichtige Regel für die Eltern in der Pubertätsphase, zum Teil auch anwendbar für die Lehrer.

**[00:36:25.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man darf nicht mehr erziehen, man darf nur noch Beziehung pflegen.

**[00:36:33.920] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss sich standhaft auseinandersetzen.

**[00:36:37.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man mal nicht mehr mag, dann lieber nicht erziehen, sondern abbrechen und sagen, ich mag jetzt nicht mehr.

**[00:36:46.220] - Dr.med. Ursula Davatz**

Mir ist es zu viel, wir sprechen morgen wieder darüber.

**[00:36:46.350] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich will hier unterbrechen.

**[00:36:46.430] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jugendliche haben unheimlich viel Energie. Sie sind zäh, sie halten fest am Konflikt. Sie wollen immer das letzte Wort haben, das kann man ihnen auch lassen.

**[00:37:05.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss nicht noch selber das letzte Wort aufsetzen, sondern man darf wirklich sagen: aus meiner Sicht bringt die Auseinandersetzung nichts mehr, ich muss sie vertagen.

**[00:37:14.700] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das muss man auch in einer Partnerschaft lernen.

**[00:37:17.970] - Dr.med. Ursula Davatz**

Probleme muss man auch vertagen können.

**[00:37:20.600] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss nicht sofort eine Lösung haben. Wenn man merkt, dass man in eine falsche Richtung läuft, darf man es unterbrechen.

**[00:37:30.280] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jeder Erzieher hat das Recht, das zu machen, die Kinder verstehen das auch.

**[00:37:30.930] - Dr.med. Ursula Davatz**

Vielleicht findet das Kind: Jetzt habe ich ihn besiegt.

**[00:37:35.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann haben sie etwas für den Selbstwert des Jugendlichen getan.

**[00:37:37.620] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist auch nicht so schlecht.

**[00:37:41.760] - Dr.med. Ursula Davatz**

Vielleicht hat er auch ein schlechtes Gewissen.

**[00:37:45.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Gewisse Jugendliche kommen zurück und sagen, ich war ein bisschen sehr schwierig, es tut mir leid.

**[00:37:45.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Mensch hat immer beides in sich. Er will dominieren und trägt einen sozialen Instinkt in sich, er will zusammenarbeiten.

**[00:37:56.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Mensch will zusammenarbeiten und will nicht böse sein, auch nicht zu seinen Erziehungspersonen.

**[00:38:13.920] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn sie sich mit den Jugendlichen auseinandersetzen, ist es wichtig, dass sie einen ganz klaren Standpunkt haben, nicht missionieren, nichts den Hals runter stopfen wollen, nicht überzeugen wollen, sondern selbst überzeugt sind.

**[00:38:29.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Seine Wertvorstellungen möglichst klar darlegen, aber nicht zu fest anreichern mit: Wenn du das nicht machst, dann passiert das und dann wird nie etwas aus dir, du findest nie eine Stelle, du findest nie einen Mann oder eine Frau, etc.

**[00:38:50.260] - Dr.med. Ursula Davatz**

Nicht mit der Zukunft drohen.

**[00:38:50.350] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir wollen die Zukunft der Jugendlichen nicht vermiesen.

**[00:38:58.900] - Dr.med. Ursula Davatz**

Eine negative Zukunft verwenden, um den Jugendlichen auf den rechten Weg zu bringen, ist eine schlechte Idee.

**[00:39:06.950] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man geschieden ist und Streit hatte mit dem Kindesvater dann sagt man: du bist wie dein Vater.

**[00:39:14.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man der Vater ist, sagt man: du bist wie deine Mutter.

**[00:39:16.410] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist etwas ganz Schlimmes, das man machen kann.

**[00:39:21.430] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man macht das zum Teil auch, wenn man nicht geschieden ist und verwendet dann den Partner und all die Eigenschaften, die man am Partner nicht mag: du bist wie der.

**[00:39:28.490] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist natürlich auch nicht sehr gut.

**[00:39:37.360] - Dr.med. Ursula Davatz**

Von der Formulierung her muss man aufpassen, dass man keine Befehle mehr durchgibt.

**[00:39:42.920] - Dr.med. Ursula Davatz**

Du musst jetzt das machen, du musst jetzt das machen, mach das.

**[00:39:47.150] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich zitiere gerne den Jesper Juul, der sagt: Ich will.

**[00:39:52.580] - Dr.med. Ursula Davatz**

Zu einer Mutter habe ich gesagt: sie darf nicht sagen, du musst dann noch das und das und das machen.

**[00:39:57.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich möchte gerne, dass du die Pflanzen giesst.

**[00:40:01.570] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich möchte gerne, dass du die Geschirrspülmaschine ausräumst. Oder was auch immer und dann aufhörst.

**[00:40:06.377] - Dr.med. Ursula Davatz**

Und dann aufhören.

**[00:40:06.720] - Dr.med. Ursula Davatz**

Nicht noch irgendetwas hinten nach schieben.

**[00:40:13.310] - Dr.med. Ursula Davatz**

Eine klare Absichtserklärung, was man möchte.

**[00:40:15.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich immer gefragt: wenn es nicht gemacht wird?

**[00:40:21.260] - Dr.med. Ursula Davatz**

Vielleicht hatte ich die Aufmerksamkeit nicht.

**[00:40:24.700] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man einen Hund erzieht, muss man zuerst seinen Appell haben.

**[00:40:27.190] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss schauen, dass man seine Aufmerksamkeit hat.

**[00:40:35.530] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das gleiche bei unseren Jugendlichen.

**[00:40:37.430] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn die irgendwie beschäftigt sind am Computer und man sagt noch irgendeinen Befehl, dann geschieht nichts.

**[00:40:50.100] - Dr.med. Ursula Davatz**

Nicht mehrere Dinge gleichzeitig machen, sondern ich möchte dir etwas sagen.

**[00:40:54.370] - Dr.med. Ursula Davatz**

Hörst du?

**[00:40:54.730] - Dr.med. Ursula Davatz**

Erst danach etwas sagen.

**[00:40:59.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das braucht etwas mehr Zeit, aber man wird erfolgreicher.

**[00:41:04.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich will, ich möchte, mir ist es wichtig, ich erwarte. Als Eltern nicht befehlen.

**[00:41:04.640] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Lehrer darf natürlich Befehle geben.

**[00:41:19.720] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist etwas anderes. Die Lehrer haben eine andere Situation.

**[00:41:23.300] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Rollen des Lehrers sind ein bisschen anders.

**[00:41:28.350] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe oft Probleme mit den Müttern. Die sagen, machst du noch schnell das, machst du noch schnell das, machst du noch schnell das.

**[00:41:43.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Mütter verwenden das Kind als Helfer.



**[00:41:49.220] - Dr.med. Ursula Davatz**

Mädchen und hilfreiche Jungs, sensible Jungs, die machen das alles.

**[00:41:55.710] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man bläst ihnen immer den Hals runter.

**[00:41:59.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Irgendwann kommt der Moment, wo sie sagen, dass sie nicht mehr den Gango machen.

**[00:42:06.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist wichtig, dass man Regeln einführt.

**[00:42:08.180] - Dr.med. Ursula Davatz**

In meinem Haus möchte ich das. In meinem Haushalt möchte ich, dass es so läuft.

**[00:42:14.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Befehle in Regeln umwandeln, die man auch aufhängen kann.

**[00:42:19.640] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jeder soll die Regeln sehen können. Regel Nummer 1.

**[00:42:19.860] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann ist es nicht so ein persönlicher Affront, dass die Mutter dem Jugendlichen befiehlt, was er machen muss.

**[00:42:35.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist Ehrenrührig für einen jungen Mann, für eine junge, temperamentvolle Frau, wenn die Mutter befiehlt, was sie machen muss.

**[00:42:43.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann muss man dagegen gehen.

**[00:42:45.490] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn es eine Regel ist, kann man diese Regeln internalisieren und dann die befolgen.

**[00:42:51.620] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann kann man auch dem anderen sagen, der hat sich nicht an die Regeln gehalten.

Ja, stimmt, also gut, das machen wir jetzt?

**[00:42:57.650] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Dinge, die man durchbringen will, eher in Regeln formulieren als in Befehle.

**[00:43:04.490] - Dr.med. Ursula Davatz**

Befehle sind immer eine Demütigung für die Jugendlichen.

**[00:43:08.180] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich sage es ein wenig extrem.

**[00:43:08.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Jugendlichen müssen nicht unbedingt gehorchen müssen.

**[00:43:19.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss den Jugendlichen helfen, sich zu sozialisieren.

**[00:43:23.850] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Jugendlichen müssen Eigenverantwortung übernehmen können.

**[00:43:27.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich begleitete einen Mann, der vier Kinder hatte, die alle in der Pubertät waren. Das ging zu und her wie im hölzernen Himmel.

**[00:43:35.260] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er ist verzweifelt und ist krank geworden. Er hat emotionalen Druck aufgesetzt.

**[00:43:35.370] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe ihm immer wieder gesagt: Eigenverantwortung.

**[00:43:51.760] - Dr.med. Ursula Davatz**

Mit der Zeit hat er das kapiert. Er hatte keine Frau.

**[00:43:58.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er hatte sich von seiner Frau geschieden.

**[00:44:00.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Mit der Zeit ging das dann rein.

**[00:44:02.720] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Kinder haben begonnen Eigenverantwortung zu übernehmen.

**[00:44:08.720] - Dr.med. Ursula Davatz**

Alle haben einen Beruf gelernt.

**[00:44:08.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Jüngste, die darunter und darüber gegangen ist, die sehr frech war, wirklich gar nichts gemacht hat, die lernt jetzt Bäckerin und steht am Morgen um vier Uhr auf, alleine mit ihrem Bruder und schmeisst den Haushalt und es läuft gut.

**[00:44:21.810] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist so wichtig, dass wir Eltern unseren klaren Standpunkt beziehen, Vertrauen haben, dass die Kinder das schon lernen.

**[00:44:36.200] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ein wenig verzögern.

**[00:44:38.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dass wir ihnen nicht ständig vorschwatzen, was sie tun sollen und sofort verzweifeln, wenn es nicht sofort klappt.

**[00:44:47.610] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Erzieher, sowohl die Lehrer wie auch die Eltern müssen Vertrauen haben, auch in sich und dem Kind die Eigenverantwortung übergeben, anhand von klaren Regeln.

**[00:45:01.510] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist nicht so schlimm, wenn diese Regeln ab und zu übertreten werden.

**[00:45:04.180] - Dr.med. Ursula Davatz**

In der Sprache heisst es ja auch: keine Regeln ohne Ausnahme.

**[00:45:09.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Ausnahmen bestätigen das Lebendige.

**[00:45:13.830] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich vergleiche das mit Gegenständen.

**[00:45:15.550] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ein Gegenstand, der von einer Maschine gemacht ist, sieht tot aus.

**[00:45:20.430] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ein Gegenstand, der von Hand gemacht ist, hat Fehler drinnen. Das sieht lebendig aus.

**[00:45:27.260] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man versucht, künstliche Intelligenz herzustellen.

**[00:45:32.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Damit die künstliche Intelligenz, also der Computer, lernen kann, baut man Fehler ein.

**[00:45:41.560] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie dürfen fehlerhaft sein als Eltern. Sie dürfen fehlerhaft sein als Lehrer.

**[00:45:46.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wichtig ist, dass sie sich ernsthaft auseinandersetzen in der Pubertät mit ihren Jugendlichen.

**[00:45:54.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Nicht, dass alles perfekt läuft.

**[00:45:56.100] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich sage das ganz speziell in einer Zeit, in der so viel normiert wird.

**[00:46:03.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

Auch in der Medizin sind wir einem solchen Normierungsprozess unterworfen.

**[00:46:05.930] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich wehre mich dagegen.

**[00:46:06.130] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich werde von der Krankenkasse schon normiert.

**[00:46:12.480] - Dr.med. Ursula Davatz**

Warum haben sie hier kein Antidepressivum gegeben?

**[00:46:15.280] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich muss mich dann wehren. Das ist hier nicht richtig gewesen.

**[00:46:18.800] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Evidence Based Medicine sagt, bei diesen Symptomen muss man das und das geben.

**[00:46:27.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt jetzt ein neues Buch von Allan Guggenbühl.

**[00:46:30.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Allan Guggenbühl sagt: man kann alles richtig machen, aber es ist nicht klug.

**[00:46:38.300] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Richtige machen ist nach der Statistik und der Regel.

**[00:46:42.970] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jedes Kind ist speziell.

**[00:46:44.850] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jede Elternsituation ist speziell.

**[00:46:47.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Klugheit kommt nicht aus der Normierung, sondern aus dem momentanen, persönlichen, authentischen, eigenverantwortlichen, in der Auseinandersetzung mit diesen zum Teil schwierigen Jugendlichen.

**[00:47:04.720] - Dr.med. Ursula Davatz**

Vielleicht noch etwas zum Abschluss.

**[00:47:07.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe mich seit Jahren mit ADHS/ADS Kindern beschäftigt.

**[00:47:12.420] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe das auch in meinem Buch "ADHS und Schizophrenie" festgehalten.

**[00:47:13.950] - Dr.med. Ursula Davatz**

80% der Menschen mit ADHS/ADS entwickeln eine zusätzliche psychiatrische Krankheit, eine Folgekrankheit.

**[00:47:34.570] - Dr.med. Ursula Davatz**

Psychiater sagen häufig, das ist eine Komorbidität, das trifft sich einfach zusammen.

**[00:47:37.520] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich beobachte das. Früher nannte man das ADHS/ADS (POS) das wächst sich aus, wenn man erwachsen wird.

**[00:47:45.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Stimmt nicht.

**[00:47:45.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Heutzutage weiss man, das ist eine Eigenschaft, die einem bleibt.

**[00:47:56.860] - Dr.med. Ursula Davatz**

ADHS/ADS ist keine Diagnose, sondern es ist ein Persönlichkeitstyp, der genetisch vererbt wird.

**[00:48:06.340] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dieser Persönlichkeitstyp ist ein wenig schwieriger zum Erziehen.

**[00:48:10.790] - Dr.med. Ursula Davatz**

Viel schwieriger, bedeutend schwieriger aber man lernt auch viel von den ADHS/ADSlern.

**[00:48:18.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss mit den ADHS/ADSlern sorgfältig umgehen, damit nicht Folgekrankheiten daraus entstehen.

**[00:48:25.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn in 80% Folgekrankheiten daraus entstehen, das ist ein hoher Prozentsatz.

**[00:48:30.990] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da könnte man einiges verhindern, wenn man das in der Pubertät oder auch schon früher geschickter machen würde.

**[00:48:39.860] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss mit den ADHS/ADS Kindern persönlichkeitsgerecht, artgerecht (wie bei den Tieren) umgeht, dann hat man weniger Schädigungen.

**[00:48:45.190] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt auch ein Buch von Margrit Stamm: Lasst die Kinder los.

**[00:48:57.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

Margrit Stamm sagt: 20% der jungen Menschen gehen uns verloren in der Schule, weil man sie irgendwie nicht richtig anpackt, nicht persönlichkeitsgerecht, temperamentgerecht mit ihnen umgeht.

**[00:49:18.700] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist sehr schade.

**[00:49:20.420] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir haben nicht mehr so viele Kinder.

**[00:49:24.260] - Dr.med. Ursula Davatz**

Viele Familien haben wenig Kinder, früher hatten wenig Familien viele Kinder.



**[00:49:27.800] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist wichtig, dass wir gut zu unseren Kindern schauen und dass uns möglichst keine verloren gehen, auch nicht in der Schule.

**[00:49:39.330] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dankeschön!

# Pubertät

---

Dr. med. Ursula Davatz  
[www.ganglion.ch](http://www.ganglion.ch)

Vortrag Familienforum Münchenstein

## Einleitung

„Pubertät ist, wenn die Eltern schwierig werden,“ so lautet eine treffende Beschreibung der elterlichen Situation, wenn die Kinder in die Pubertät kommen und die Autorität ihrer Eltern nicht mehr bedingungslos akzeptieren. Dies ist der Zeitpunkt, wenn die Eltern nicht mehr weiter wissen.

Die Pubertät der eigenen Kinder stellt für die Eltern eine Testphase für ihre Selbstsicherheit und Flexibilität dar. Wenn sie diese bestanden haben, sind sie durch eine Art ZerreiSSprobe gegangen, die mit nichts vergleichbar ist und die eine echte aktive Leistung von ihnen fordert. Das Hauptthema dabei ist der Ablösungskonflikt.

## Machtkampf im Ablösungskonflikt

- Der Pubertierende Jugendliche lässt sich nichts mehr sagen. „Ich mach, was ich will,“ „...geht dich nichts an,“ „lass mich in Ruhe,“ „chunsch nid druus,“ so und ähnlich tönt es.
- Gleichzeitig übernimmt der Pubertierende aber noch nicht die volle Verantwortung für sich und seine Entscheidungen, sodass die Eltern immer wieder versucht sind und sich verpflichtet fühlen einzugreifen, Verantwortung zu übernehmen und Befehle zu geben, die der Jugendliche verweigert, ignoriert oder gar aggressiv dagegen vorgeht.
- Beharren die Eltern dann auf ihren Befehlen, kommt es zum Machtkampf, den meistens der Jugendliche gewinnt.
- Als Folge davon fühlen sich die Eltern in ihrem Selbstwertgefühl gekränkt, vom Jugendlichen nicht ernst genommen und nicht mit dem nötigen Respekt behandelt.
- Haben die Eltern wenig Selbstsicherheit in Ihrer Aufgabe als Erzieher, neigen sie dazu, in ihrer Kränkung und Verzweiflung zu einem weiteren Schlag gegen ihr pubertierendes Kind auszuholen. Sie praktizieren offenen oder verdeckten Liebesentzug, Freiheitsentzug, Finanzentzug oder gehen aggressiv auf den Pubertierenden los und verletzen ihn mit entwertenden Redewendungen wie „aus dir wird nie etwas“, „du bringst es zu nichts, wenn du so weiter machst“, etc.
- Der Jugendliche reagiert ebenfalls herabmindernd auf die entwertenden Redewendungen der Eltern und wenn er nicht mehr weiter weiss, wird er ausfällig oder läuft davon.
- Sobald sich der Jugendliche absetzt, bekommen es die Eltern mit der Angst zu tun. Sie stellen fest, dass sie die Kontrolle über ihr Kind verloren haben. Dies verunsichert sie zutiefst. Sie unternehmen alles, um ihr Kind wieder unter ihre Fittiche zu bringen.
- Dieser Machtkampf ist Teil der Ablösung. Dabei ist es für die Eltern wichtig zu wissen, dass sie die Stärkeren sind, und es ein ungleicher Kampf ist, der mit ungleichen Speeren ausgetragen wird. Sie müssen deshalb als die Stärkeren ihrem Kind gegenüber unbedingt „Welpenschutz“ geben.
- Auch wenn der Jugendliche noch so heftig kämpft und sich mit riesigem Imponiergehabe in Szene setzt, hat er im Grunde doch Angst vor der Zukunft. Er befindet sich in einer wesentlich schwächeren Position, als es nach aussen den Anschein macht.

- Das Imponiergehabe des Jugendlichen ist motiviert durch den Autonomieinstinkt und dazu da, ihm Mut zu machen. Er setzt an zum grossen Sprung nach vorn, ohne die Gewissheit zu haben, ob ihm dies gelingt, in eine neue Welt der Erwachsenen, die er nicht kennt und in der er seine Wertvorstellungen zuerst erarbeiten muss,.
- Die Eltern müssen ihren Beschützerinstinkt und zugleich ihre Ängstlichkeit zurückhalten, um diesem Autonomieinstinkt nicht im Weg zu stehen und die Entwicklung des Jugendlichen nicht zu behindern.

### **Regeln aushandeln und einführen, statt ständig Befehle geben**

- Der Pubertierende erträgt es nicht mehr, wenn man ihm dauernd Befehle gibt und ihn ununterbrochen daran erinnert, was er zu tun hat. Dann heisst es: „Du nährsch...“
- Er fühlt sich durch solche Dauerberieselungen gedemütigt, wie ein kleines Kind behandelt.
- Deswegen müssen in der Pubertät von beiden Seiten Regeln ausgearbeitet, gemeinsam autorisiert und eingeübt werden.
- Bevor die Eltern aber Regeln festlegen, sollen sie immer zuerst den Jugendlichen fragen, was für eine Lösung er für das Problem vorschlägt, welche Regeln er aufstellen möchte, um ihm so als Mitautor ein gewisses Mass an Selbstbestimmung zu ermöglichen und ihn in die Mitverantwortung einzubeziehen.
- Regeln sind etwas allgemeines, neutrales, nach denen er sich ausrichten oder die er ignorieren kann und keine persönlichen Befehle von Autoritätspersonen, gegen die er vorgehen muss.
- Hilft der Jugendliche mit beim Regeln festlegen, ist die Chance grösser, dass er sie auch akzeptiert und einhält.
- Dabei braucht es die mentale Selbstsicherheit der Eltern, um auf den gemeinsamen Abmachungen bestehen zu können, auch wenn diese nicht eingehalten werden.
- In der Pubertät ist Streitkultur angesagt. Über Regeln sollen Eltern und Kinder verhandeln oder auch streiten. Wenn sie vom Jugendlichen übergangen werden, heisst dies zwar, dass er eine Regel verletzt hat, es heisst aber auch:
  - o der Jugendliche ist nicht unter die Räder gekommen,
  - o die Autorität der Eltern ist nicht untergegangen,
  - o die Regeln sind immer noch da,
  - o die Auseinandersetzung kann weitergehen.
- Regeln können überholt sein. Dann sollen sie wieder verändert werden. Es gibt keine Regel ohne Ausnahme. Regeln sind keine Dogmen. Regeln sind zeitlich beschränkte Übergangslösungen von einer Wertvorstellung in eine andere, es sind sogenannte geschützte Passagen im zwischenmenschlichen Umgang.

### **Berufsfindung, Partnerwahl und Wahl der Peergroup**

- In der Pubertät beginnt auch die intensive Beschäftigung mit der Berufswahl und dem andern Geschlecht.
- Je mehr sich das Kind kontrolliert und eingeengt fühlt in seinem Autonomietrieb, umso extremer fällt die Wahl aus im Sinne von „man wählt einen zu den Eltern gegensätzlichen Partner oder Beruf, um sich dadurch eindeutiger von ihnen abzugrenzen.“
- Die Eltern regen sich heftig darüber auf, was die extreme Wahl noch verstärkt.
- Will der Jugendliche die Ablösung noch mehr forcieren, wählt er zum Entsetzen der Eltern zusätzlich eine besonders extreme Peergroup aus.
- Die Eltern sollten dies als Hinweis sehen, dass sie zu kontrollierend sind. Sie müssen über die Bücher gehen und ihr Instrumentarium revidieren.
- Macht den Eltern die neue Herausforderung, die mit der Ablösung kommt, vermehrt Angst, fahren sie Verstärkung mit Restriktionen ein. Sie beginnen zu verbieten. Dies

bewirkt meist genau das Gegenteil und ist oft der Anfang vom Ende ihrer Autorität. Das pubertierende Kind läuft ihnen aus dem Ruder.

### **Im Umgang mit Drogen, Alkohol, Sexualität – eindeutige Haltung statt Verbot**

- In der Pubertät lernt der Jugendliche mit den Versuchungen und Gefahren des Erwachsenenlebens umzugehen wie z.B. Alkohol, Drogen, schnell Auto fahren etc.
- Eltern wollen ihre Jugendlichen natürlicherweise vor diesen Gefahren besonders schützen. Oft haben sie diese selbst nicht im Griff. Sie verhängen Verbote, die dann vom Jugendlichen prompt missachtet und überschritten werden.
- Es ist viel hilfreicher, wenn Eltern, anstatt Verbote auszusprechen, ihre Haltung gegenüber diesen „gefährlichen Dingen oder Versuchungen“ dem Jugendlichen unmissverständlich darlegen, ohne sich in Argumentationen hineinziehen zu lassen und sich dafür rechtfertigen zu müssen.
- Dadurch haben die Jugendlichen eine Orientierungshilfe. Sie sind dazu herausgefordert, Stellung zu beziehen und werden zur Eigenverantwortung angehalten.

### **Psychische Krankheiten und Störungen in der Pubertät**

- Drogensucht, Magersucht, Depression, Suizidversuche, Delinquenz, Schizophrenie sind einige der Krankheiten, die in der Pubertät auftreten können.
- Sie sind immer ein Zeichen dafür, dass die Ablösung nicht richtig von statten geht. Es sind die Eltern, die sich dazu Gedanken zu machen haben, wo das Problem liegt.
- Ein Pubertierender soll niemals auf ein Krankheitsbild fixiert und anhand von diesem behandelt werden. Er soll vielmehr in seiner normalen Entwicklung gefördert und unterstützt werden. Kann die normale Entwicklung wieder in Gang gebracht werden, verschwinden alle Krankheitssymptome.

### **Schlussbemerkung**

Die Zeit der Pubertät deutet das Ende der Erziehungsaufgaben an. Eltern sollten in dieser Phase der Entwicklung aufhören, den Jugendlichen weiter erziehen zu wollen. Sie sollten vielmehr dazu übergehen, die Beziehung zu ihm zu pflegen und gleichzeitig den Honigtopf etwas höher hängen, d.h. mit dem elterlichen Verwöhnungsverhalten aufzuhören und die emotionale Verantwortung abzugeben. Dabei haben sie darauf zu achten, keine Übergriffe zu machen, sondern sich abzugrenzen und in den vielen anregenden und oft auch anstrengenden Auseinandersetzungen rund um die Ablösung „Welpenschutz“ walten zu lassen. Eltern sollen die Herausforderung annehmen und im Verlauf der Ablösung sich selbst innerlich festigen und ihr Augenmerk vermehrt auf das Verfolgen eigener Ziele lenken. Die Pubertät des Jugendlichen bedeutet auch für die Eltern eine intensiviertere Zeit der Neuausrichtung.